

Chronik für den Monat Oktober 1930

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): - **(1930)**

Heft 11

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-396631>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

teilgenommen haben. Am 15. September 1659 — so nach dem Salisschen Stammbaum — wurde General Salis, als er im Verein mit den Generälen Sparre und Dohna die Festungswerke zu Stettin besichtigte, von einer feindlichen Kanonenkugel hinweggerafft. Das Celeriner Totenregister verzeichnet unter dem 4. Oktober die Notiz: „A las Aunz mez di in Pommerania suot Steting ais cun üna balla da chiamün offais moart ilg Illustriss. Sigr General et Marschall (sic) Jachiam, filg del quond. Illustriss. Sigr Commissario Johan Salis. Dieu seya gratus ad ell et a nus tuotts.“ Er starb im Alter von erst 44 Jahren unvermählt.

Chronik für den Monat Oktober 1930.

1. Der Kleine Rat hat die Eingaben, welche ihm seit 1922 eingereicht wurden und eine Trennung der Gemeinde Brusio verlangten, abgewiesen. (Die Erwägungen der Behörde sind in den Tagesblättern vom 17. Oktober enthalten.)

2. In Vals starb alt Lehrer und Kreispräsident Casp. Schwarz. Er wurde am 24. Mai 1851 geboren, absolvierte das Lehrerseminar in Chur, wirkte dann als Lehrer zuerst in Ebbnat-Kappel, dann 54 Jahre lang in seiner Heimatgemeinde Vals; daneben war er seit 1875 wiederholt Gemeindepräsident, 1891—1917 Kreispräsident und Großrat.

Über die Restaurierung von Jörgenberg enthalten die Nachrichten der Schweiz. Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen einen interessanten Bericht (abgedruckt im „Rätier“ Nr. 231) von E. Poeschel.

4. Der Arbeitsausschuß für die Beteiligung Graubündens an der Hypsa hat infolge der in unserm Kanton zutage tretenden Abneigung gegen eine Beteiligung an dieser Ausstellung seine Arbeit eingestellt und sich aufgelöst.

National- und Ständerat genehmigten das Konzessionsgesuch für eine Standseilbahn von Davos-Dorf hinauf ins oberste Dorftäligegebiet vor der Weißfluh (Parsenbahn).

5. Am 4. und 5. Oktober weihte der Skiklub Arosa im Beisein von mehr als 300 Personen die Weißhornhütte ein.

In Chur führte der Gemischte Chor die Große Messe in B-Dur von Haydn auf.

6. In einer Versammlung der Sektion Bernina des S.A.C. teilte Herr Direktor E. Zimmermann mit, daß das Projekt einer Piz-Bernina-Bahn aus geologischen Gründen fallen gelassen werde; dafür werde eine Morteratsch-Bahn in Erwägung gezogen. Trotzdem beschloß die Versammlung mit 32 gegen 5 Stimmen, gegen die projektierte Bergbahn Stellung zu nehmen.

In Zizers tagte der Bündnerische Revierförsterverband und nahm ein Referat entgegen von Herrn Reg.-Rat Huonder über die Forstwirtschaft und ihre Bedeutung. Der folgende Tag war einer Exkursion durch die Heimwaldungen von Zizers und einem Besuch der Anlagen der Papierfabriken Landquart gewidmet.

7. Vor dem Verein der Bienenfreunde von Chur und Umgebung hielt Herr F. Buser aus Arosa einen Vortrag über den Frühling in Arosa und die Bienen.

8. In der Nacht vom 7./8. Oktober um 12.15 Uhr wurde in Chur und verschiedenen anderen Orten des Kantons und des Auslandes ein starkes Erdbeben verspürt.

9. Der Stadtrat von Chur ist im Begriff, die Statuten der Öffentlichen Krankenkasse Chur zu revidieren. Die Kasse arbeitet mit erheblichem Defizit und muß saniert werden, wobei auch an die Mitbeteiligung der Mitglieder gedacht wird.

Der Evangelische Kirchenrat von Graubünden erhöhte die Gehaltszulagen an Pfarrer in armen Gemeinden aus dem Cadonau-Fonds, stellte fest, daß die Mittel der kantonalen Kirchenkasse zur Unterstützung von kirchlichen Bauten immer sehr knapp seien. Er befaßte sich ferner mit den Sonntagsschulen, die im Zunehmen begriffen sind, sodann mit der neuen Liturgie, die druckfertig ist, aber mangels an Mitteln noch nicht gedruckt werden kann, mit der kirchlichen Trinkerfürsorge und der Vermögensverwaltung in den einzelnen Kirchgemeinden.

15. Die Gemeindeversammlung von Pontresina hat mit 60 (von 90 Stimmen) beschlossen, keiner Piz-Bernina-Bahn die Konzession zu erteilen. Eine Variante, nämlich eine Piz-Morteratsch-Bahn, die an Stelle einer Piz-Bernina-Bahn lanciert worden war, wurde mit 49 gegen 33 Stimmen ebenfalls abgelehnt. Damit fällt die Idee einer Hochgipfelbahn im Engadin vorläufig dahin.

18. Der Kleine Rat hat als Oberaufsichtsbehörde über das Lichtspielwesen im Kanton die Aufführung des Tonfilms „Der blaue Engel“ im Rätushofkino verboten. In der Tagespresse („N. Bd. Z.“ und „Rätier“) wird dagegen opponiert durch den Hinweis auf die sittliche Grundtendenz des Stückes, während weite Kreise den Entscheid

— unseres Erachtens mit vollem Recht — in Schutz nehmen, besonders im Hinblick auf die vielen jugendlichen Besucher des Kinos.

19. In Chur gaben Frl. Bärby Hunger (Sopran), Frau N. Attenhofer-Zappa (Klavier) und Frl. Lilly Gillardon (Violine) ein gut besuchtes, sehr anerkanntes Konzert.

21. Die Historisch-antiquarische Gesellschaft eröffnete ihre Sitzungen, erledigte die geschäftlichen Traktanden (Wahlen pro 1931) und nahm sodann den interessanten Bericht des Herrn Kreisförster Burkart entgegen über die diesjährigen Ausgrabungen bzw. Funde in Chur (St. Margrethen), Ruis, Parpan, Jörgenberg, Wengenstein, Poschiavo, Feldis, Vicosoprano (Albignagebiet), Alvaschein, Tschierschen (Gadenstätt), Andeer (Bärenburg), Misox (Maiensäß Rosello) und namentlich in Castaneda, wo man die älteste bisher bekannte Dorfsiedlung in Graubünden gefunden zu haben meint. Herr Ing. Conrad in Samaden glaubt zwischen Zernez und Süs hoch über dem rechten Ufer des Inn eine früheisenzeitliche Dauersiedlung festgestellt zu haben. Herr Rektor Dr. Jecklin erörterte einige wertvolle Neuerwerbungen für das Rätische Museum.

Als Vertreter des Kantons Graubünden resp. des Quellgebietes des Rheins ist Herr Oberst von Gugelberg als Nachfolger des Herrn Minister A. v. Planta und später des Herrn Oberstkorpskommandant von Sprecher als Mitglied des Ausschusses des Rheinmuseums in Koblenz und jetzt auch noch als Mitglied des Vorstandes dieses Museums gewählt worden.

22. In Zernez tagte unter dem Vorsitz des Herrn Dr. O. R. Tönjachen die Conferenza Ladina, um die Postulate der Lia Rumantscha für eine vermehrte Berücksichtigung des Romanischen in der Schule, die im Prinzip einstimmig gutgeheißen wurden, zu besprechen.

23. Über die größten Weinerträge in der Bündner Herrschaft macht Herr Oberst von Gugelberg im Anschluß an die reichliche Weinernte dieses Jahres folgende interessante Mitteilungen: Aus den Aufzeichnungen des Weingutes Schloß Salenegg in Maienfeld ergibt sich, daß das Jahr 1828 den größten bekannten Ertrag ergab. Man erntete damals: 530 Zuber Wein à 80 Maß auf 90 Mannsschnitt, also 710 Liter pro Mannsschnitt. Dieses für Weinberge heute noch übliche Flächenmaß beträgt 100 neue Quadratklafter. Das neue Klafter hat 6 Fuß oder 2,10 m Länge. (Das früher gebräuchliche alte Klafter hatte 7 Fuß.) Der Mannsschnitt ist also 441 qm. Anno 1828 erntete man 161 Liter pro Ar, gegenüber einer Mittelernte von 30—35 Liter in den letzten zehn Jahren. Zudem soll der 1828er sehr guter Qualität gewesen sein. Der Preis war damals 22 Batzen für ein Viertel. Bei diesem Anlasse sei noch bemerkt, daß in den Jahren 1711, 1811, 1911 die besten bekannten Qualitäten geerntet wurden. Im Turmknopf zu Salenegg befindet sich noch folgende Notiz:

„Anno achtzehnhundert zwanzig und acht,
 Da hat's unser Herrgott besser gemacht.
 Er spendete Trauben in großer Zahl,
 So daß man verlegen war um Lokal.
 In unserem Torkel war man ganz fleißig,
 Denn Zuber macht' man fünfhundert und dreißig
 Aus neunzig Mannsschnitz. Es gebrach an Platz
 Zu bergen den reichlich gespendeten Schatz.“

Vom Jahr 1851 heißt es:

„Das Schlimmst in diesen fünfziger Jahren
 war fünfzig und eins, wo die Trauben auf Schlitten eing'fahren“
 und man erzählt heute noch, daß man mit Besen den Weinberg vom
 Schnee säubern mußte, um die Trauben finden und ernten zu können.
 Der Wein wurde auch schlecht, da man keine heizbaren Lokale hatte
 und die Gärung eine sehr schleppende war.

24. In der „N. Z. Z.“ Nr. 2024 wird auf die Vorteile einer Diavolezza-Bahn hingewiesen, ein Projekt, das schon vor zirka drei Jahren von sich reden gemacht habe, dann aber verstummt sei und alle die Nachteile, die eine Piz-Bernina-Bahn und einer Morteratsch-Bahn hätten, nicht besitze.

Im Alter von etwas mehr als 83 Jahren starb in Samaden Lehrer und Förster Moritz Candrian von Sagens. An der Kantonsschule bildete er sich zum Lehrer aus, wirkte dann als solcher in Fetan, in Celerina und schließlich mehr als vier Jahrzehnte in Samaden. Im Nebenberuf war er Gemeindeförster von Samaden und zeitweise auch von Bevers. Er war ein trefflicher Botaniker und als solcher ein Schüler des Joh. Luzius Krättli, der in den dreißiger Jahren des letzten Jahrhunderts Untervaz verlassen, die Schule von Bevers übernommen hatte und im Laufe der Jahre der beste Kenner der Engadiner Alpenflora wurde. Das kann wohl auch von Lehrer Candrian gesagt werden. Spezialist war er auf dem Gebiete der Pilzforschung und als solcher über die Schweizergrenze hinaus bekannt. Samaden hat dem verdienten Manne vor mehr als zehn Jahren das Ehrenbürgerrecht verliehen. („N. Bündn. Ztg.“ Nr. 252; „Rätier“ Nr. 253.)

25. In Chur hielt die Genossenschaft bündnerischer Holzproduzenten „Selva“ ihre Herbstversammlung ab. Herr Dr. Amsler sprach über die Holzmarktlage, Herr Forstadjunkt Meyer über die Waldbesteuerung.

An der Universität Zürich hat Prof. Dr. M. Szadowsky, Professor an der Kantonsschule in Chur, seine Antrittsvorlesung als Privatdozent der philosophischen Fakultät gehalten.

Die Regierung des Kantons Graubünden hat angeordnet, daß Reklamen der Straße entlang in einem Abstand von weigstens 4 m von den Straßenrändern angebracht sein müssen. Reklamen, die dieser Vorschrift nicht entsprechen, müssen bis 1. Juli 1931 entfernt werden.

26. In Chur wurde am 25. und 26. Oktober von der Vereinigung Pro Juventute ein Kurs zur Einführung in die Berufsberatung veranstaltet. Derselbe wurde eingeleitet durch ein Referat von Nationalrat Dr. A. Gadiant (über die volkswirtschaftlichen Verhältnisse im Kanton), Schulinspektor Martin (Berufsberatung für die Gebirgsjugend). Berufsberater Buchli, Vorsteher des kantonalen Lehrlingsheims in Chur, gab einen geschichtlichen Überblick über den Werdegang der Lehrlingsfürsorge und Berufsberatung in unserem Kanton.

28. Der „Almanacco dei Grigioni“ für 1931, der schöne Kalender unserer italienischen Landsleute, hält die Tatsache fest, daß der gegenwärtige italienische Regierungschef Benito Mussolini am 5. August 1910 über den Bernhardin auswanderte und sich in einem Hotel in San Bernardino als „muratore“ ins Fremdenbuch eingetragen habe.

In Davos starb Dr. med. J. Biland, Chefarzt des Sanatoriums Davos-Dorf. Er wurde 1877 geboren, verbrachte seine Kindheit im Kanton Glarus, besuchte dann die Schulen von Neuenburg. Seine medizinische Ausbildung erhielt er an den Universitäten Zürich und Bern, von wo er nach kurzer Assistenzzeit bei Prof. Kocher zur weiteren Ausbildung nach Königsberg zu Prof. Lichtheim zog. Als Chefarzt des Sanatoriums Ambri-Piotta absolvierte er noch das italienische Staatsexamen, arbeitete zu Kriegsbeginn mit Dr. Bernhard an einem deutschen Lazarett und war dann bis zur Übernahme des Sanatoriums Davos-Dorf 1916 in der Gefangenenpflege tätig. Er gehörte auch dem Vorstand des Schweizerischen Forschungsinstitutes in Davos an.

31. In Paris im großen Saal der Galerie Bernheim-Jeune war bis Ende dieses Monats eine 36 Stücke umfassende Ausstellung von Werken Augusto Giacomettis zu sehen, wohl die erste Schau, die unser Landsmann den Parisern geboten hat.

Berichtigung. In der Septemberchronik muß es in der Mitteilung betreffend das Krankenhaus Schiers (27. September) am Schluß heißen: Bis zum Antritt des neuen Arztes besorgt Herr Dr. Meißer, früher Arzt des Krankenhauses in Davos, den Spitaldienst.
